

Qualitätspflege bei Muscheln

Die Bewirtschaftung künstlich angelegter Mytilus-Felder (= Kulturbänke) hat im deutschen Nordseeküstenbereich und in der Flensburger Förde in den letzten Jahrzehnten zunehmende Bedeutung erlangt. Es werden von deutschen Muschelfischern jetzt jährlich bis zu 10.000 t (und mehr) Speisemuscheln geerntet und lebend abgesetzt.

Spanien, Holland und Frankreich sind derzeit hinsichtlich der Kultur von Mytilus-Muscheln führend. In diesen Ländern werden außerdem auch nach der Ernte größere Anstrengungen zur Qualitätspflege unternommen. Das gilt ebenfalls für Großbritannien. Da die Kulturmuschel in ihrem küstennahen Lebensraum bekanntlich außer den für sie lebensnotwendigen Nahrungspartikeln eventuell nebenher aus Süßwasserzuflüssen stammende Keime - darunter auch Krankheitserreger - aufnehmen kann, werden Mytilus-Muscheln seit langem von den jeweils zuständigen Behörden bakteriologisch überwacht. Auch werden verschiedene Möglichkeiten, lebende Miesmuscheln und Austern nach dem Auffischen einer entsprechenden Qualitätspflege zu unterziehen, schon seit längerem genutzt. So hat sich in der Gegenwart fast allgemein die Erkenntnis durchgesetzt, daß hygienisch unbedenkliche Muschelqualitäten dadurch gesichert werden können, daß man die natürliche Selbstreinigungsfähigkeit der lebenden Muschel nutzt und sie durch Lagerung in keimfreiem Wasser unterstützt.

Für die Selbstreinigung nach dem Fang bewährten sich insbesondere Becken mit sauberem Meerwasser, in denen sich die Muscheln von Sand, Darminhalt und eventuell aufgenommenen pathogenen Keimen befreien können. Nach englischen Untersuchungen ergibt sich schon bei zweitägigem Aufenthalt der Muscheln in solchen Becken und einer Wassertemperatur von 5 - 15°C gute Reinigungswirkung. Bei weniger als 5°C ist eine längere Reinigungsfrist erforderlich. Der Reinigungseffekt verbessert sich noch bei zusätzlicher Belüftung.

In Frankreich hat man sich zu einem aufwendigeren Verfahren entschlossen. Hierbei wird Meerwasser in einem Reservoir mit ozonhaltiger Luft (UV-bestrahlt) versetzt. Das Wasser kann sodann je nach Bedarf in Muschel-Reinigungsbecken eingeleitet werden. Durch die desinfizierte Wirkung des Ozons und mit Hilfe der gleichzeitig erzielten Belüftungseffekte werden bakteriologisch einwandfreie Muschelqualitäten erzielt.

Auch in Spanien wird der Muschelreinigung in Beckenanlagen im Interesse der Sicherung einer lebhaft expandierenden Muschelwirtschaft steigende Aufmerksamkeit zugewandt. In der hier im Bild gezeigten Anlage werden die Speisemuscheln in flache Draht- bzw. Kunststoffkörbe gefüllt und zur Selbstreinigung in niedrige Langstrombecken aus Beton eingestellt, die mit gechlortem Meerwasser gespeist werden.



Ein Reinigungsbecken in Nordwestspanien wird mit Muschelkörben gefüllt. An der Gebäudeseite des Beckens fließt gechlortes Meerwasser ein.

In Deutschland verstärkt sich ebenfalls das Interesse an der Errichtung moderner Muschel-Selbstreinigungsanlagen. Auch vom Institut für Küsten- und Binnenfischerei, das schon seit Jahren für eine zusätzliche Qualitätspflege der in unserem Küstenbereich erzeugten Muscheln eintritt, werden diese Bemühungen unterstützt.

R. Meixner
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Hamburg